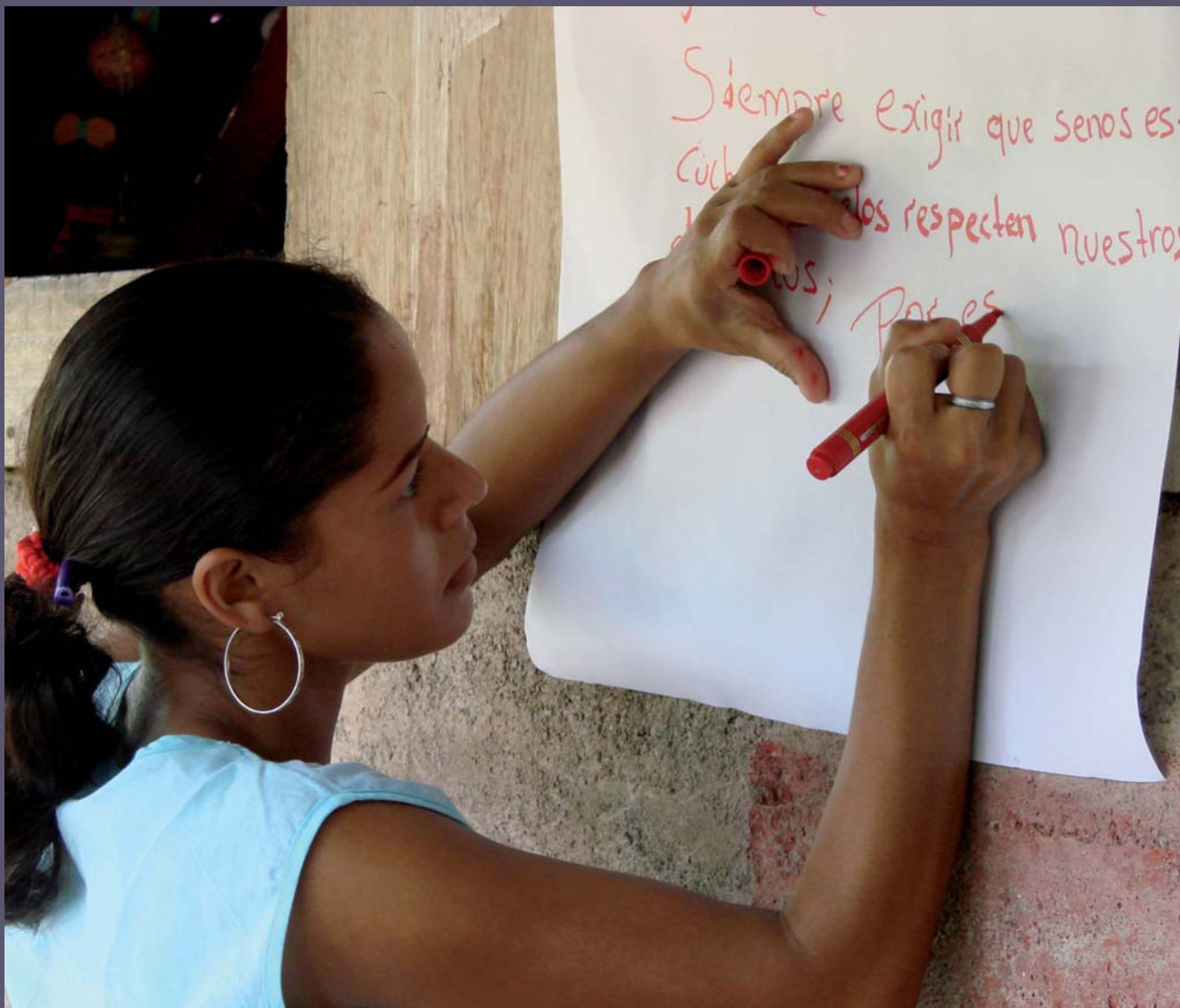




aktuell

Informationsblatt der Katholischen Frauenbewegung der Erzdiözese Wien
Impulse • Berichte • Termine Nr. 125 | Dezember 2010

FOTO: BARBARA WANDL



Bildung für alle - eine globale Herausforderung

Familienfasttag 2011

Diözesankonferenz - NEU: kfb-Impulstag

Die Konferenz setzte viele neue Impulse!

Am 25.9.2010 nahmen 80 Frauen aus unserer Diözese im Don Bosco Haus in Wien am kfb-Impulstag „Frauenbewegung in Zeiten des Umbruchs“ teil.

Begonnen wurde mit einer Morgenliturgie - Zeit für ein gutes Ankommen, Einlassen und Einstimmen für den Tag. Es folgte die Überleitung zum Podiumsgespräch einer hochkarätigen Runde:

Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek, Eva Rossmann, Journalistin, Krimiautorin und Mitbegründerin des Frauenvolksbegehrens und kfbö - Vorsitzende Margit Hautt, moderiert von Hemma Kulich, der Leiterin des kfb-Arbeitskreises Gesellschaftspolitik.



von links: Hemma Kulich, Margit Hautt, Eva Rossmann, Maria Roth, Friedl Stary, Gabriele Heinisch-Hosek, Melitta Toth

Ein kurzes Hineinhören in die Diskussion: In der kfb als Bewegung habe die Frage der Gemeinschaft und des Teilens einen hohen Stellenwert. Zwei Drittel der ehrenamtlichen Arbeit in Österreich werden von Frauen geleistet. (Margit Hautt) Um auf spezifische Frauenanliegen aufmerksam zu machen, müssen wir Bündnispartnerinnen suchen, v.a. die Medien. (Gabriele Heinisch-Hosek). Es gehe um gemeinsames themenzentriertes Arbeiten, um intelligente Zusammenarbeit aller Frauenorganisationen (Eva Rossmann).

Das Gespräch war geprägt durch ein gutes aufeinander Hören und miteinander Denken.

Nach der Mittagspause setzten sich die Teilnehmerinnen in **Workshops** mit der Zukunft der kfb anhand vorbereiteter Fragen auseinander. Die Ergebnisse der Gruppen laufen in den „Quo-vadis Prozess“ der kfbö ein. Es folgte der Jahresrückblick und erstmals konnte ein interessant gestalteter schriftlicher Tätigkeitsbericht 2009/2010 an alle Teilnehmerinnen ausgeteilt werden.

Den Schlusspunkt dieses Tages setzte eine **Modenschau** mit Kleidung(ssstücken) aus dem Fairen Handel, durchgeführt von kfb-Models unter dem Titel: „Fairer Handel mein Stil“. Hier wurde in einer lustvollen und

kreativen Art auf faire Produktionsbedingungen in der Textilindustrie aufmerksam gemacht.

(siehe Umweltipp Seite 9)



Wir, die Diözesanleitung der kfb-Wien möchten mit so einem Tag Impulse setzen und würden uns freuen, wenn diese in die Vikariate, Dekanate und Pfarren weiter getragen werden.

Wir freuen uns sehr über Ihre Rückmeldungen!

Melitta Toth

Liebe Frauen!

„BILDUNG FÜR ALLE - EINE GLOBALE HERAUSFORDERUNG“,
so lautet das Bildungsthema der Aktion Familienfasttag 2011.

Wussten Sie, dass das Recht auf Bildung als Grundrecht in der Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen festgelegt ist? Es wird als Grundlage zur Förderung und Gewehleistung einiger anderer Menschenrechte gesehen.

Denn durch Bildung entwickelt sich die Fähigkeit des Menschen sich für die eigenen Rechte einzusetzen und sich solidarisch für die Rechte anderer zu engagieren. In dieser Aussage können wir uns, mit unserer Aktion Familienfasttag und dem Motto „teilen macht stark“, wiederfinden.

So wie wir uns hier, in Frauengruppen gegenseitig stärken, ob in Gesprächsrunden, spirituellen Kreisen oder weiterbildenden Seminaren, so unterstützt und bestärkt die Projektarbeit der Aktion Familienfasttag unsere Partnerinnen durch Bildungsprogramme.

Die Programme werden gemeinsam mit Frauengruppen vor Ort erarbeitet und mitgetragen, jeweils an die regionalen Bedürfnisse der Frauen und Familien angepasst. Vielerorts sind Tradition und Armut Gründe, warum vor allem die Ausbildung von Mädchen auf Widerstand stößt, zum Beispiel wenn die Arbeitskraft des Kindes zum Familienerhalt beitragen muss, wenn Schulgebühren zu entrichten sind, wenn lange Schulwege Gefahren darstellen, oder weil Mädchen mit der Heirat die Familie verlassen. Oft fehlt auch das Vertrauen, dass Schulbildung eine wirksame Lösung bietet und damit eine Familie erhalten werden kann.

Wenn ersichtlich wird, dass sich die Lebenssituation der Familie durch Gesundheitsvorsorge und Hygieneprogramme verbessert, dass es durch Alphabetisierungsprogramme Frauen ermöglicht wird, ihre Rechte wahr zu nehmen und sie Mitspracherecht in der Gemeinde erhalten, dass durch Erarbeitung von Lösungsansätzen in Gewaltfragen Frauen bestärkt werden, hat das Vorbildwirkung und wird in den Familien akzeptiert.

Die Chance mehr Information über die Projekte und die globalen Zusammenhänge von Nord und Süd zu erfahren, bieten unsere Bildungsveranstaltungen zum Familienfasttag. (Termine auf Seite 4)

Ich lade alle Frauen ein, diese Angebote zur Weiterbildung zu nutzen! Im Namen der Frauen aus den Projektländern bedanke ich mich für euer Engagement und euren Einsatz für die Aktion Familienfasttag und vertraue weiterhin auf eure Solidarität.

Gerti Täubler

Leiterin Arbeitskreis Entwicklungszusammenarbeit



Gerti Täubler

Leiterin Arbeitskreis

Entwicklungszusammenarbeit

*„Vor mir liegt eine leere Seite,
eine leere Seite Papier, die gefüllt
werden will - mit Worten,
mit Worten, die Inhalte vermitteln,
Inhalte, die ich schöpfe aus meinen
Erfahrungen und meinem Erlernten,
Erfahrungen und Erlerntes sind mein
Wissen - meine Bildung!“*



*Die kfb wünscht allen Frauen
ein gesegnetes Weihnachtsfest und
freut sich auf ein gutes gemeinsames neues Jahr!*

Aktion Familienfasttag 2011

Familienfasttag, 18. März 2011

Als offizieller Sammeltermin für die Aktion Familienfasttag für alle Pfarren in unserer Diözese gilt der Sonntag nach dem Familienfasttag – also der 20. März 2011. Die Sammlung kann natürlich auf einen anderen Sonntag in der Fastenzeit verschoben werden. Bestellschein für die Materialien finden Sie auf der letzten Seite.



Zur Vorbereitung bieten wir Informations- und Bildungsveranstaltungen an. Sie sind alle herzlich eingeladen, um Informationen über die Materialien, Projekte und das Bildungsthema und Tipps zur Gestaltung zu erhalten. Wir laden also ein: „Bildung für Alle – eine globale Herausforderung!“



Wenn Ihre Materialbestellung bis 26. Jänner im kfb Büro einlangt, bringen wir das Material zur Bildungsveranstaltung Ihrer Wahl mit.

Die Aktion Familienfasttag ist die offizielle Bildungs- und Sammelaktion für die Entwicklungszusammenarbeit der Katholischen Frauenbewegung, also UNSERE Aktion!

Termine der Bildungsveranstaltungen

Schöngrabern, Mesnerhaus	Di, 1.2.2011	18:30 Uhr
Gänserndorf, Pfarrhof	Di, 1.2.2011	18:30 Uhr
Laa/Thaya, Pfarrhof	Di, 1.2.2011	19:00 Uhr
Ziersdorf, Pfarrhof	Do, 3.2.2011	18:30 Uhr
Poysdorf, Kapelle Brunngrasse	Do, 3.2.2011	19:00 Uhr
Stephansplatz 6, 6. Stock, 604	Mo, 7.2.2011	18:00 Uhr
Stockerau, Pfarrzentrum	Di, 15.2.2011	18:30 Uhr
Kirchberg/Wagram, Pfarrhof	Mi, 16.2.2011	18:30 Uhr
Mistelbach, Pfarrzentrum	Mi, 16.2.2011	18:30 Uhr
Stephansplatz 6, 6. Stock, 604	Do, 17.2.2011	09:30 Uhr

Durch den engagierten Einsatz der kfb-Frauen, durch ihr Interesse am Leben von Frauen und deren Familien in anderen Ländern, durch die Bereitschaft zum Teilen und die Suche nach einem bewussten Lebensstil konnte die kfb bereits viel bewegen.

Das Geld, das für die Aktion gesammelt wird, ermöglicht es **Frauenprojekte** zu unterstützen, sowie in **Österreich Bewusstseins-, Bildungs- und Lobbyarbeit** zu machen.

Unsere Projekte sind gut ausgewählt und werden begleitet und geprüft.

PSK 1.250.000
BLZ 60.000



Bildung für alle – eine globale Herausforderung

Am Beispiel des Projektes „Vamos mujer“ in Medellín, Kolumbien Intervention gegen innerfamiliäre und sexuelle Gewalt

Gewalterfahrungen jeglicher Form ist Alltag für viele Frauen in Kolumbien. Auch nach dem offiziellen Ende des Bürgerkrieges wird politisch motivierte Gewalt ausgeübt. Alltäglich ist auch die häusliche Gewalt, das wichtigste Thema dieses Projektes.

„Vamos Mujer“ beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Phänomen der innerfamiliären Gewalt gegen Mädchen und Frauen. Die meisten Übergriffe passieren dort, wo Mädchen und Frauen eigentlich geschützt sein sollten: in der Familie, im Wohnviertel, in der Schule. In Medellín hat es im vergangenen Jahr etliche Morde an Frauen gegeben, die zuvor den Gewalttäter angezeigt haben. Häusliche Gewalt, bei der es zu körperlicher und seelischer Misshandlung und zu sexueller Gewalt gegen Frauen kommt, bleibt oft im privaten Rahmen verborgen, wird nicht angeklagt und oft auch nicht geächtet.

Um diesem Problem entgegenzutreten setzt „Vamos mujer“ auf:

- **Bildungsarbeit und Bewusstseinsbildung.** In Einzel- und Gruppensitzungen für von Gewalt betroffenen Mädchen und Frauen, sowie in Workshops werden gesellschaftliche Muster hinterfragt. Frauen, die in Familie, Gesellschaft und Politik Gewalt erfahren, haben und so durch die Unterstützung der anderen Frauen die Möglichkeit aus ihrer Opferrolle auszusteigen und ihre Rechte wahrzunehmen. Eine **Rechtsbegleitung** steht ihnen zu diesem Zweck auch zur Seite.
- **Kampagnen**, um in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für die Unrechtmäßigkeit von familiärer Gewalt zu schaffen.
- **Bildung und Ausbildung** für Mädchen und Frauen, **Ermächtigung** für mehr Eigenständigkeit und Selbstbewusstsein. Raus aus der wirtschaftlichen und emotionalen Abhängigkeit, die Frauen schnell zu Opfern werden lässt.

*Was nützt es dem Menschen, wenn er
Lesen und Schreiben gelernt hat,
aber das Denken anderen überlässt?
Ernst R. Hauschka, Lyriker*

Anni Van den Nest



„BILDUNG ... (6 von 10 Aspekten von Vamos mujer)

1. **...erweitert unsere Blicke**“, verschiedene Perspektiven, sehen was dahinter steht
2. **...ermöglicht Veränderung**“ wir entwickeln uns zu selbstbewussten Menschen
3. **...erlaubt das „Ver-Lernen“** von schädlichen Denk- und Verhaltensweisen
4. **...verleiht Macht**“ um zu entscheiden und zu handeln
5. **...bietet uns Qualifizierung**“ um uns auszudrücken, um aufzutreten
6. **...ist ein Prozess**“, immer gegenwärtig, Fortschritte, Rückschritte und Reflexion

VERANSTALTUNGSTIPP

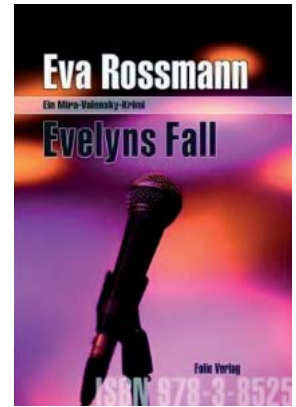
Montag, 4.4.2011, 18.00 – 20.00 Uhr
kfb MOBIL - Frauenstimmen, die Gesellschaft verändern Podiumsgespräch



Erleben Sie **Jamileth Chavarria live**, die „bruja“ (Hexe / weise Alte) unsere **FFT-Projektpartnerin** aus **Nicaragua**. Sie spricht aus, was sonst Tabu bleibt: Gewalt gegen Frauen im privaten Bereich. Durch ihre öffentliche Denunzierung konnten zahlreiche Menschenrechtsverletzungen verhindert werden. Auch **Yolanda Rossman, die Preisträgerin des staatlichen Poesiewettbewerbes**, setzt sich mit kraftvollen Gedichten für eine gerechtere Gesellschaft ein. Aus österreichischer Perspektive diskutiert **Eva Rossmann, Krimiautorin und Mitinitiatorin des Frauenvolksbegehrens**, und eine **Radiomacherin von „Women on Air“** mit. Stephansplatz 6, Saal wird noch bekannt gegeben!

BUCHTIPP

Evelyns Fall - Ein Mira-Valensky-Krimi von Eva Rossmann



Wenn Träume sterben und soziale Gegensätze aufeinanderprallen, wird es mörderisch. Evelyn Maier, 42, Sozialhilfeempfängerin. Ihr Tod interessiert die Behörden nicht. Nur ihre Tochter Céline glaubt nicht an einen Unfall. Die Wiener Journalistin Mira Valensky und ihre bosnisch stämmige Freundin Vesna Krajner gehen den Spuren ihres Lebens nach, und es wird klar: Auch Evelyn war einmal jung und schön und voller Hoffnung – bis ein schreckliches Ereignis alles verändert hat. Bald geht es Mira um viel mehr als darum, den Mordfall zu klären: Sie will Gerechtigkeit für eine Außenseiterin. *ISBN 978-3-85256-528-6*

FILME über Projekte und Projektländer der Aktion Familienfasttag

(DVD und VHS) im kfb Büro auszuleihen

Land	Titel	Minuten	Jahr	Format
Kolumbien	Organización Feminina Popular	10	2008	VHS, DVD
Kolumbien	Weil Ideen stärker sind als Waffen	12	2008	VHS, DVD
Indien	Teilen macht stark	20	2006	DVD, VHS
Nepal	Starke Frauen am Fuß des Himalaya	7 und 30	2005	VHS, DVD
Nicaragua	1. Frauenkraft gegen Männergewalt - Radio „Palabra de mujer“ (PAIWAS) 2. Land in Frauenhand (FEM) 3. Projekt Mary Barreda	3 Filme gesamt 36	2009	VHS, DVD
verschiedene 50. Aktion FFT	Über den Tellerrand hinaus	14 1/2	2007	DVD
global	Momentaufnahme zum Verkauf: € 12,--	16	2009	DVD

TIPP

Ethisch-nachhaltige Geldanlage:



Steyler Bank

Die Bank mit doppelt guten Zinsen

Mehr Infos unter: <http://steyler-bank-gmbh.online.de/site>



Mehr Infos unter: www.oikocredit.org/de

Termine

Montag, 10.1.2011, 18.00 – 20.00 Uhr

kfb MOBIL - Um Gottes Willen: Mission

An diesem Abend setzen wir uns mit der Geschichte der Mission und der Frage nach Mission heute auseinander. Mittels Vortrag und Workshop wird ausgehend von der Bibel die Frage nach Sinn und Unsinn von Mission im Laufe der Zeit gestellt.

Referentin: Sr. Magdalena Eichinger
(Geistliche Assistentin Vikariat Nord)
Stephansplatz 6 / 6.Stock, Saal 604

Montag, 24.1.2011, 9.00-16.30 Uhr

Bildungstag für Landfrauen - „Lebensräume nachhaltig gestalten“

Referentin: Traude Novy
BIZ Wr. Neustadt (Anmeldung:022622/29131),
Teilnehmerinnenbeitrag: € 16,-

Montag, 7.2.2011, 18.00 – 20.00 Uhr

kfb MOBIL - „Bildung für alle, eine globale Herausforderung“

Aktion Familienfasttag 2011
Referentinnen: Gerti Täubler und Anni Van den Nest
Stephansplatz 6 / 6.Stock, Saal 604

Montag, 7.3.2011, 18.00 – 20.00 Uhr

kfb MOBIL - Red' ma drüber – lach' ma drüber

Heutzutage zählt oft nur der Erfolg und das Durchhalten – Schwächen sind in unserer Gesellschaft ein Tabuthema. Humor relativiert, er erleichtert das Innehalten, die eigenen Schwächen zu reflektieren und mit neuen Erfahrungen erfolgreicher weiter zu machen. Durch eine Änderung des Blickwinkels lässt sich am Ende vielleicht sogar die „humorvolle“ Seite erkennen. Sie sind eingeladen der Lebenslust Raum zu geben. Dieser Abend bietet die Möglichkeit sich selbst mit verschiedenen kreativen Methoden, Lockerungsübungen und Lach-Übungen besser kennen zu lernen.

Achtung Teilnahme auf eigene Gefahr – die Lebensfreude kann ansteckend sein!

Referentin: Brigitte Lettinger
Stephansplatz 6 / 6.Stock, Saal 604

Montag, 7.3.2011, 16.45 – 18.00 Uhr

Vikariatskonferenz Stadt

anschließend kfb Mobil
Stephansplatz 6 / 6.Stock, Saal 604

Samstag, 26. 3. 2011, 9.00 – 16.30 Uhr

Vikariatskonferenz Nord

Bildungshaus Großrußbach
Anmeldung im kfb-Büro

Samstag, 2.4.2011, 9.00-13.00 Uhr

Vikariatskonferenz Süd

mit Gästen aus Nicaragua (Projektpartnerinnen der Aktion Familienfasttag) und fairer Modenschau
Bildungszentrum St. Bernhard, Wr. Neustadt
Anmeldung im kfb-Büro

Freitag, 1.4., 15.00 h – Sonntag, 3.4.2011, 15.00 h

Feministische Besinnungstage

Referentinnen:
Mag.^a Isabella Ehart und Mag.^a Renate Trauner
Bildungshaus Großrußbach

Donnerstag, 7. 4. 2011, 18.00 – 22.00 Uhr

Weinviertelakademie „Es geht auch anders“

Grundverständnis und Modelle kooperativen Wirtschaftens und Arbeitens; Referat und Workshops

Referent: Dr. Markus Schlagnitweit, Theologe und Sozialwissenschaftler, KSOE
Bildungshaus Großrußbach

Auf Grund der großen Nachfrage werden 2011 zwei Mutter-Kind-Wochen angeboten:

3. – 9. Juli 2011, Referentin: Susanne Herrmann

17. – 23. Juli 2011, Referentin: Traude Reinwein

Beide Wochen finden in Edelfhof bei Zwettl statt

Informationen und Anmeldung im kfb-Büro

Solidarisch wirtschaften



von links: Traude Novy, Silvia Richtarz, Paul Singer, Gerti Täubler, Anni Van den Nest, Ursula Kleibel

Einen Weltladen führen, einen Pfarrflohmarkt organisieren, sich an einem Tauschkreis beteiligen, wo ohne Geld Dienstleistungen und Waren getauscht werden, einen genossenschaftlichen Gewerbebetrieb führen, bei einer Mikrokreditorganisation Geld anlegen - es gibt unzählige Initiativen, deren Ziel nicht ein möglichst hoher Gewinn, sondern ein sinnvolles Wirtschaften und Haushalten ist. >

Immer geht es dabei um Zusammenarbeit statt Konkurrenz und um ein demokratisches Miteinander. Dadurch werden sinnvolle Projekte durchgeführt und brauchbare Produkte hergestellt.

In Brasilien gibt es für diese Aktivitäten ein „Staatssekretariat für solidarische Ökonomie“. Der zuständige Staatssekretär Paul Singer, ein im Jahr 1940 vertriebener Österreicher, berichtete am 18. Oktober über seine spannende Arbeit bei einer Veranstaltung von kfb, Welthaus Wien und KBW in Wien.

Er erzählte von seinen solidarischen Wirtschaftskonzepten, von der Vielzahl an Projekten im Bereich von Caritas, der Landlosen-Bewegung und den Gewerkschaften, die das bereits umsetzten. Seine Arbeit besteht vor allem darin, zu vernetzen, zu beraten, zu fördern und MitarbeiterInnen und BeamtenInnen für eine solidarische Ökonomie zu bilden.

Paul Singer hat an diesem Abend vielen von uns Mut gemacht, unser eigenes solidarisches Handeln als wichtigen Teil der Wirtschaft zu sehen und diesen Beitrag zu einer Veränderung selbstbewusst zu vertreten.

Traude Novy

Energi(e)sch handeln – Energiewende gestalten



kfb, Umweltbüro und Welthaus beteiligten sich am letzten Ökumenischen Umweltgespräch, wo das Frauen-Kirchenkabarett einen humoristischen Beitrag zum Thema Energiewende brachte.

Der Mitarbeiter der bekannten Klimaforscherin Helga Kromp-Kolb, Josef Eitzinger vom Institut für Meteorologie

der Universität für Bodenkultur Wien gab den 28 TeilnehmerInnen aus Pfarren und KA-Gliederungen am 23. Oktober einen interessanten Überblick über Entstehung und Auswirkung des Klimawandels.

Ein Kulturwandel ist gefragt, bei dem nicht die Gier nach mehr, sondern eine neue Energie der Langsamkeit und Zufriedenheit im Vordergrund steht. Trotz der großen Herausforderung gilt es nicht zu resignieren: Wir müssen keine Berge versetzen, sondern nur Steine ins Rollen bringen.

Was kann ich tun?! Heute beginnen!

Silvia Richtarz

BUCHTIPP

Christian Felber: Kooperation statt Konkurrenz 10 Schritte aus der Krise, Deuticke Verlag

Christian Felber zeigt die Ursachen der gegenwärtigen Krise und die Versuche der Regierungen weltweit, die Probleme kurzfristig in den Griff zu bekommen – von der Bankenrettung bis zu den Konjunkturpaketen – auf. Den Finanzmärkten geht es wieder gut, die Staaten hingegen sind extrem verschuldet und Budgeteinsparungen bringen vor allem für die ärmeren Bevölkerungsschichten massive Belastungen. Da drängt sich die Frage auf, ob es nicht eine Systemänderung in der Wirtschaft braucht, von der Politik gewollt und durchgesetzt. Dieses Buch schlägt für jede einzelne von uns 10 Schritte aus der Krise vor, die uns nicht überfordern sollen – die uns aber gleichzeitig auffordern, uns einzumischen und Verantwortung zu übernehmen. Christian Felber geht in seinem Buch nach dem bewährten Dreischritt der Katholischen Sozialbewegungen vor: Sehen – Urteilen – Handeln. Es liegt an uns, ihm auf diesem Weg zu folgen.

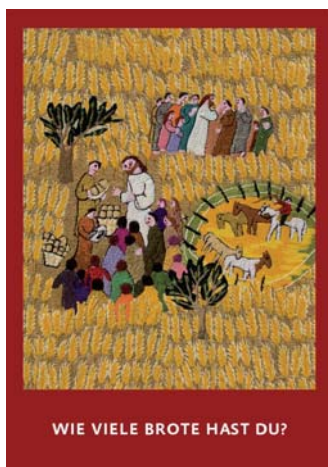
Traude Novy

%attac Austria

Christian Felber ist Sprecher und Mitbegründer von Attac Österreich www.attac.at

Weltgebetstag der Frauen, 4. März 2011

„Wie viele Brote hast du?“



Mit dieser herausfordernden Frage laden die ökumenischen Frauen aus Chile uns zum nächsten Weltgebetstagsjahr und vor allem zum Gottesdienst am ersten Freitag im März 2011 ein.

In ihrer Tradition ist Brot das wichtigste Nahrungsmittel. Es fehlt bei keiner Mahlzeit und ist auch Zeichen für Gastfreundschaft.

Kein Wunder also, dass die Bibelstellen vom Brot handeln, auch von fehlendem Brot. Und so halten die

Chileninnen sich nicht lange mit der Beschreibung ihres - ja eigentlich so wunderschönen und abwechslungsreichen - Landes auf. Nein: selbstbewusst und dankbar schildern sie uns Situationen aus ihrer leidvollen Geschichte, in denen sie ihr Brot, ihre Begabungen... geteilt haben. Und voll Trauer sprechen sie auch Gelegenheiten an, in denen sie sich nicht so verhalten haben, wie sie es sich heute wünschen.

„Brot“ steht für alle Gaben Gottes. Es darf nicht im Mistkübel landen, sondern muss geteilt werden. Das gilt nicht nur für „arme“ Länder, sondern auch für uns hier in Österreich.

Wenn wir das ab sofort noch ein wenig mehr üben, können wir am 4. März 2011 ganz besonders intensiv den WGT-Gottesdienst feiern.

Monika Heitz

Termine zur Vorbereitung des Weltgebetstages 2011

Otto-Mauer-Zentrum, 1090, Währingerstr. 2-4/2/22	Do, 2.12.2010	09:00 - 12:00 Uhr
Evang. Pfarre Bad Vöslau	Sa, 08.01.2011	09:00 - 13:00 Uhr
1210, Pius Parsch Platz 3, Pfarrzentrum	Di, 11.01.2011	14:00 - 17:00 Uhr
Kath. Pfarrheim Kirchsschlag	Do, 13.01.2011	19:00 Uhr
Otto-Mauer-Zentrum, 1090, Währingerstr. 2-4/2/22	Sa, 22.01.2011	10:00 - 15:00 Uhr
Evang. Pfarrzentrum Hollabrunn	Mo, 24.01.2011	18:30 - 21:00Uhr
Kath. Pfarrzentrum Mistelbach	Mi, 26.01.2011	18:30 - 21:00Uhr

Materialbestellung und Information ausschließlich:

WGT-Büro, 1090 Wien, Währingerstr. 2-4/2/22, Otto-Mauer-Zentrum, wgt@weltgebetstag.at, Tel. 01/4067870, Mo-Do: 9.00-12:30 h
Maria Schachamayr

UMWELTTIPP

FAIR FASHION – FAIRTRÄGLICHE MODE



Fair Trade und WELTLADEN sind in unseren Pfarren und Pfarrgruppen gut eingeführt – ein Verdienst, an dem die kfb Frauen einen großen



Anteil haben. Der Familienfasttag und die damit verbundenen Aktionen rücken das Thema weltweiter Solidarität wieder in den Vordergrund. Zunehmend „fair“ wird auch die Welt der Bekleidung. Der Trend zu Bio-

Baumwolle steigt, eine erfreuliche Entwicklung angesichts der Tatsachen, dass

- 86 % des Saatguts von Baumwolle in der konventionellen Produktion und Verarbeitung gentechnisch verändert sind,
- mehr als 6.700 verschiedene Chemikalien eingesetzt werden,

- Baumwolle einen extrem hohen Wasserbedarf hat (die Herstellung eines T-Shirts braucht 2.700 l Wasser !!!) und
- lt. Angaben der Weltgesundheitsorganisation 20.000 Menschen im Baumwollanbau an Vergiftungen sterben.

Die Modekette C&A ist weltgrößter Einkäufer von Bio-Baumwolle, auf 10 % der Kollektion soll der Anteil 2011 steigen. EZA – Weltläden machen bereits 17 % ihres Jahresumsatzes in Fairer Mode. Die Bio-Baumwolle für die Kollektionen kommt von indischen Kleinbauernfamilien. Sich selbst etwas gönnen und damit zu mehr Gerechtigkeit beitragen – eine großartige Sache zum Ausprobieren und Anprobieren. Ein Weltladen ist sicher in Ihrer Nähe.

Infos unter www.fairtrade.at; www.global-standard.org; www.weltladen.at; www.eza.cc

Evelyn Hödl

Apostelgeschichte 2010 – eine Einladung



Am Beginn der Apostelgeschichte (Apg 1,6-8) fragen die Jünger und Jüngerinnen Jesus, ob er jetzt endlich das Reich für Israel wieder aufbaut. Und Jesus reagiert - wie üblich - sehr eigenwillig darauf indem er sie zuerst einmal zurechtweist und dann die Zusage verstärkt: „Euch

steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren... Aber ihr werdet die Kraft des Hl. Geistes empfangen ... und ihr werdet meine Zeugen sein ...!“

Von Wilhelm Busch soll das Zitat stammen „Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt.“ Die dahinterliegende Erfahrung allerdings scheinen die Jüngerinnen und Jünger damals schon gemacht zu haben, womöglich wie wir heute. Die Sehnsucht, dass Gott eingreift und alles (wieder) gut macht, zieht sich wie ein roter Faden durch die Hl. Schrift – und auch durch mein Leben.

Viele von uns haben diese Sehnsucht in Bezug auf die Welt, in der so vieles aus dem Lot (der Gerechtigkeit) geraten ist. Gerade als Frauen in der Kirche!

Angesichts vieler Prozesse, die in den letzten Jahren in unserer Kirche angeregt und auch durchgeführt wurden, bleiben Fragen offen: Was soll jetzt dieser Prozess? Warum soll ausgerechnet „Apostelgeschichte 2010“ uns weiterhelfen? Wäre es nicht besser, einfacher, die Ergebnisse anderer Prozesse umzusetzen? Skepsis ist mehr als angebracht. Und in Anbetracht des Großteils der Schlagzeilen, die wir als Kirche haben (bzw. oft >

Tagung im Rahmen des „Europäischen Jahres zur Bekämpfung der Armut“ am 19.10.2010 in Wien

„Armut und Bildung“

Aktivistisch leitete die Werkstatt für Theater und Soziokultur „InterAct“ die Tagung ein; die lautstarken Forderungen wie z.B.: „Bildung muss für alle leistbar sein“, legten die Grundlage für die Podiumsdiskussion. Expertinnen diskutierten, wie Bildungsangebote für sozial benachteiligte Personengruppen situationsverändernd angeboten werden können. Bildung ist kein Wundermittel gegen Armut, aber sie erweitert die Perspektiven.

Workshops am Nachmittag luden ein, die Methode Forumtheater und ihre Wirkung auf Armut kennenzulern >

selber provozieren), wie auch der jährlichen Kirchenstatistik drängen sich noch mehr Fragen auf. Über all das müssen wir dringend reden, weil es uns hindert, mit allem Freimut, ungehindert, die Freude über die uns geschenkte Heilsgewissheit mit anderen zu teilen.

Die wesentliche Frage dabei bleibt: „Brennt uns nicht das Herz?“ Kardinal Schönborn in seinem Hirtenbrief zu „Apg 2010“: „Sind wir (noch) erfüllt von der Freude in Fülle, die ansteckt? Von der Freude, Gott zu erkennen und von Ihm erkannt zu werden, Ihn zu schauen und Ihm anzuhören?“

Wie können wir uns gegenseitig dabei helfen? Uns gegenseitig ermutigen? Und wie können wir als Kirche gemeinsam, Licht der Welt, Salz der Erde, Freude und Hoffnung für die Menschen werden, gerade auch für die, die am Rand (oder schon im Abseits) der Wohlstandsparty und des Hochleistungsdruckes immer mehr werden? Seit Anbeginn der Kirche scheint das ein „Dauerbrenner“ zu sein. Hätte sonst Paulus schon an die Galater (4,15) schreiben müssen: „Wo ist eure Begeisterung geblieben?“

Machen wir es uns also nicht zu einfach. Schieben wir den Ball nicht auf andere, die es vielleicht besser machen sollten, könnten. Jede und jeder persönlich ist angefragt. Und als Gemeinschaft von Glaubenden sind wir angefragt. Am Ende des Prozesses von „Apg 2010“ sollen darum auch keine gefüllten Aktenordner mit Protokollen und Anweisungen stehen, „Apg 2010“ soll keine ISO-Zertifizierung für die Erzdiözese Wien sein. Sondern vielmehr soll von dem Hauch spürbar werden, wie es Paulus an die Korinther (2 Kor 3,3) schreibt: „Unverkennbar seid ihr ein Brief Christi, ausgefertigt durch unseren Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf Tafeln aus Stein, sondern - wie auf Tafeln - in Herzen von Fleisch.“ Oder eben:

Apg 2010 – „... damit wir Seine Freude in Fülle in uns haben.“ (vgl. Joh 17,13c)

Andrea Geiger

nen, sich auszutauschen über die Erfahrungen zu Armut und Bildung in Europa und über die Zugänge zu Erwachsenenbildung in Österreich nachzudenken. Die im Plenum präsentierten Ergebnisse motivierten die Veranstalterinnen zur intensiveren Zusammenarbeit von Kath. Sozialakademie, Volkshochschulen, Arbeiterkammer und Gewerkschaften.

Die Gruppe „InterACT“ lud das Publikum ein, sich am Spielgeschehen - Arbeitslosigkeit - AMS - Scheidung - Sozialamt - soziale Isolation - aktiv zu beteiligen und Lösungsansätze auszuprobieren. Am 20.11.2010 spielte die Gruppe das Stück im Parlament vor dem Nationalrat.

www.interact-online.org, www.wege-aus-der-krise.at

Gerti Täubler

Teilen macht stark!



Teilen heißt

Geben und Nehmen
Denken und Handeln
Ich und Du
Gleiche Teile machen
Teilen kann ich
Geld und Zeit
Leid und Freud
Dach und Brot
den Platz am Fenster
Teilen mit
nah und fern
weiß und schwarz

alt und jung
den Geringsten unter allen
Teilen schenkt
Vertrauen und Liebe
Hoffnung und Frieden
Nähe und Geborgenheit
Willkommen sein als Mensch
Teilen lindert Elend und Not
fördert Freude und Verständnis
schafft Leben und Sinn
bringt Menschen
einander näher

Segen

Gott segne unsere Hände
dass sie behutsam seien
dass sie halten können
ohne zu Fesseln zu werden
dass sie geben können ohne Berechnung
dass ihnen innewohne
die Kraft zu segnen und zu trösten.

Gott segne unsere Augen
dass sie die Bedürftigkeit wahrnehmen
dass sie das Unscheinbare nicht übersehen
dass sie hindurchschauen durch das Vorder-
gründige
dass andere sich wohlfühlen können
unter unserem Blick.

Gott segne unsere Ohren
dass sie deine Stimme zu hören vermögen
dass sie hellhörig seien für die Stimme der Not
dass sie verschlossen seien für den Lärm und
das Geschwätz
dass sie das Unbequeme nicht überhören.

Gott segne unseren Mund
dass er dich bezeuge
dass nichts von ihm ausgehe
was verletzt und zerstört
dass er heilende Worte spreche
dass er Anvertrautes bewahre.

Gott segne unser Herz
dass es viel Raum hat für deinen Geist
dass es Wärme schenkt und bergen kann
dass es reich sei an Verzeihung
dass es Leid und Freude teilen kann.

Gott segne uns

Segensgebärde:

Rechte Hand offen nach vorne halten, linke Hand
auf die Schulter der links stehenden.
Es bedeutet: Wir alle empfangen den Segen,
schenken ihn aber als Segnende weiter.

Diese Texte finden Sie auch im Behelf: „Liturgische Bausteine zur Aktion Familienfasttag 2011“

Aktion Familienfasttag

Materialbestellung 2011

Stück	(A3 und A2 mit Ankündigungstreifen)
	Plakate A3 (ca. 30x42 cm)
	Plakate A2 (ca. 42x59 cm)
	Plakate A1 (ca. 59x85 cm)
	Plakate A0 (ca. 85x120 cm)
	Danke - Streifen (ca. 10x37 cm)
	Flugblätter (A5) mit Plakatmotiv
	Familienfasttagszeitungen (Information, Projekte, ...auch zum Auflegen am Schriftenstand)
	Behelfe für die Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen zum Thema „ Bildung für alle - eine globale Herausforderung “
	Bausteine zur Gottesdienstgestaltung
	Pickerl mit Plakatmotiv
	Luftballons mit Aufdruck
	Set Rezeptkarten (je 4 versch. Rezepte)
	Papierservietten bedruckt (à 100 Stk.)
	Sammelsäckchen
	Faltwürfel
	Zahlscheine
	Tragtaschen (Papier)
	Jahresberichte 2009 (Folder)
	Jahresberichte 2009 (ausführlich)
	Mitarbeiterinnenmappe (2003 überarb. 2009)
	Tischständer (dreiseitig aus Karton) (Tischdekoration mit Info- & Motivationstext)
	DVD „MOMENTAUFNAHME“ (€ 12,00 / Stück) (Dokumentarfilm - DVD, 16 min.)

Für die Pfarre:

BestellerIn:

DAS MATERIAL

bitte senden an

wird abgeholt:

im kfb Bür, 1010 Wien, Stephansplatz 6/5/540
am _____

oder bei folgender Bildungsveranstaltung:

- in Schöngrabern (1.2.)
- in Gänserndorf (1.2.)
- in Laa/Thaya (1.2.)
- Ziersdorf (3.2.)
- in Poysdorf (3.2.)
- am Stephansplatz (7.2.)
- in Stockerau (15.2.)
- in Kirchberg/Wagram (16.2.)
- in Mistelbach (16.2.)
- am Stephansplatz (17.2.)

Wenn Ihre Materialbestellung bis 25. Jänner im kfb Büro einlangt, bringen wir das gewünschte Material zur Bildungsveranstaltung mit. Bitte vollständig ausgefüllt per Fax: 01/51552/2731 oder per Post: kfb Wien, Stephansplatz 6/5/540, 1010 Wien.

IMPRESSUM:

kfb aktuell, Nr.125, Dezember 2010.
Herausgeberin, Eigentümerin, Verlegerin:
Katholische Frauenbewegung der Erzdiözese Wien. **Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz:**
Zeitung der Katholischen Frauenbewegung der Erzdiözese Wien zur Information der Mitglieder.
Redaktion: kfb Diözesanleitung; Stephansplatz 6/5 Stock/ Zi 540, Tel. 01/51552-3345, kfb.wien@edw.or.at. **Layout:** Johanna Sofaly;
Fotos: Archiv kfb, kfbÖ; **Herstellung:** Druck Fabikan, Wolkersdorf.
Verlagspostamt: Wien

klimateutral gedruckt



Katholische Aktion
ERZDIÖZESE WIEN

